

Die Forderung Lenins, „daß die Gewerkschaften die Verbindung der Avantgarde mit den Massen hersteilen, daß die Gewerkschaften durch ihre tägliche Arbeit die Massen überzeugen, die Massen derjenigen Klasse, die allein imstande ist, uns vom Kapitalismus zum Kommunismus zu führen“⁽¹⁾, behält auch in der gegenwärtigen Etappe der Entwicklung der Sowjetgesellschaft ihre volle Bedeutung. In den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU ist das Programm für die nächste Etappe des kommunistischen Aufbaus vorgezeichnet. Entsprechend den Lebensinteressen des* Sowjetvolkes ist es gerichtet auf einen bedeutend höheren Lebensstandard, auf die Stärkung der ökonomischen Macht und der Verteidigungskraft des Landes, auf eine aktive Politik des Friedens und der Gewährleistung der internationalen Sicherheit sowie auf die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft und aller Kräfte, die gegen Imperialismus und Reaktion kämpfen. Aus diesem Programm erwachsen den Gewerkschaften neue Aufgaben, die sie als „eine Schule des Zusammenschlusses, eine Schule der Solidarität, eine Schule des Schutzes der eigenen Interessen, eine Schule des Wirtschaftens, eine Schule des Verwaltens“⁽²⁾ verwirklichen. Diese Schule hat sich in der Praxis als ein wichtiges Glied der sozialistischen Demokratie tausendfach bewährt. Sie ist, wie der XXIV. Parteitag der KPdSU zum Ausdruck gebracht hat, eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Aufgaben auf dem Weg zum

Gewerkschaften

in der

Sowjetunion -

Schulen des

Kommunismus

Von Helmut Fischer/

Dr. Karl Mehner

Kommunismus erfolgreich zu lösen.

Über 93 Millionen Werktätige in der Sowjetunion sind in dieser Klassenorganisation vereint. Das sind fast alle Arbeiter, Angestellten, Angehörigen der Intelligenz sowie zahlreiche Gruppen von Werktätigen der Landwirtschaft. Sie alle haben sich vorgenommen, den 9. Fünfjahrplan vorfristig zu erfüllen.

Zu den Formen und Methoden der Tätigkeit der sowjetischen Gewerkschaften gehören: der sozialistische Wettbewerb als unmittelbarer Ausdruck der Teilnahme der Werktätigen an der Macht- ausübung; die Kollektiv Ver-

träge; die Produktionsberatungen; die Vollversammlungen der Arbeiter und Angestellten als wichtige Form der Massenarbeit; die gesellschaftlichen Organisationen der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder und die gesellschaftliche Kontrolle in der Sphäre der Produktion, des Volkskonsums, der Lebensbedingungen und der Kultur.

Den zentralen Platz nimmt der sozialistische Wettbewerb ein. Er „ist und bleibt in allen Stappen des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus das machtvolle Mittel zur Herausbildung des sozialistischen Kollektivgeistes. Er war stets eine wirksame Methode zum Aufschwung der Produktivkräfte, zur Vervollkommnung der Produktionsverhältnisse, zur Erziehung der Werktätigen und zu deren Einbeziehung in die Leitung der Produktion. Der sozialistische Wettbewerb löst in den Massen Arbeitseнтуhusiasmus und Schöpfertum aus und bringt Millionen Bestarbeiter und Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder hervor.“⁽³⁾ Gegenwärtig nehmen in der Sowjetunion an diesem Wettbewerb, der als sozialistischer Volkswettbewerb charakterisiert wird, über 74 Millionen Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellte teil.

Über 41 Millionen Werktätige in Stadt und Land haben sich der Bewegung für eine kommunistische Einstellung zur Arbeit angeschlossen. Diese ist die bisher entwickelteste Form des Wettbewerbs beim kommunistischen Aufbau. Die Arbeiter und Kollektive wollen auf kommunistische Art arbeiten, lernen und leben.

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über